

FRITZ MITTHOF

Ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ
ZUR BEZEICHNUNG DES ERRICHTUNGS- BZW. REGISTRIERUNGORTES IN DEN
NOTARIATSURKUNDEN AUS SOKNOPAIU NESOS

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 133 (2000) 193–196

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

Ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ
ZUR BEZEICHNUNG DES ERRICHTUNGS- BZW. REGISTRIERUNGORTES IN DEN
NOTARIATSURKUNDEN AUS SOKNOPAIU NESOS*

Notariatsurkunden aus römischer Zeit weisen sowohl im Präskript als auch im Registrierungsvermerk eine Ortsangabe auf. Bei einer Durchsicht solcher Urkunden, die im Grapheion von Soknopaiu Nesos (S. N.) aufgesetzt worden sind, entsteht der Eindruck, die Schreiber dieses Notariats hätten sich bei der Angabe des Errichtungs- bzw. Registrierungsortes keines einheitlichen Formulars bedient. In den Editionen begegnen nicht weniger als vier Varianten, nämlich ἐν Σοκνοπαίου Νήσῳ, ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ, ἐν κόμῃ Σοκνοπαίου Νήσῳ und ἐν τῇ κόμῃ Σοκνοπαίου Νήσῳ. Auch im Hinblick auf die Behandlung der in diesen Ortsangaben häufig anzutreffenden Kasusfehler — in erster Linie Νήσου für Νήσῳ, gelegentlich aber auch Σοκνοπαίῳ für Σοκνοπαίου — sind Inkonsequenzen zu beobachten: Vielfach wird der Fehler vom Herausgeber korrigiert¹, bisweilen bleibt er unkommentiert; in einigen Fällen wird sogar eine fehlerhafte Form ergänzt².

Ein kritische Prüfung des Materials führt zu dem Ergebnis, daß die Angabe zum Errichtungs- bzw. Registrierungsort während der gesamten Zeit, für welche die Tätigkeit des Grapheions von S. N. bezeugt ist — also von der Mitte des dritten vorchristlichen Jahrzehnts bis zum Ende der fünfziger Jahre des 2. Jh. n. Chr.³ —, ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ lautete⁴. Andere Lesarten beruhen zum Großteil auf falschen Lesungen oder Ergänzungen der Herausgeber und bedürfen daher einer Korrektur⁵. Die wenigen Fälle für Abweichungen im Formular, bei denen die Richtigkeit der Lesung außer Zweifel steht, sind vorwiegend damit zu erklären, daß der betreffende Text nicht von Angestellten des Gra-

* Der vorliegende Beitrag entstand im Rahmen des Wiener Forschungsprojekts „Edition von Papyrusurkunden aus ptolemäischer, römischer und byzantinischer Zeit“, das mit Mitteln aus dem START-Programm des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung getragen und von der Kommission für Antike Rechtsgeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften unterstützt wird. Es ist mein Anliegen, den genannten Institutionen für ihre Unterstützung zu danken.

¹ Einige Bearbeiter haben den Genitiv auf ein vermeintlich ausgefallenes κόμῃ bezogen, so F. Krebs, BGU II 644, 3 Komm.: ἐν τῇ (sc. κόμῃ) Σοκνοπαίου Νήσῳ sowie D.J. Crawford und P.E. Easterling, JEA 55, 1969, 186 Komm. zu Z. 3–4 (Nd. SB XII 10882): ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ (sc. κόμῃ). Zur Bildungsweise des Namens von Soknopaiu Nesos vgl. E. Mayser, *Grammatik der griechischen Papyri aus der Ptolemäerzeit* II 2, Berlin - Leipzig 1933, 5.

² Vgl. etwa P.Louvre I 8, 4; SPP XXII 77, 1–2; SB XVIII 13579, 10 (mit BL X 220).

³ Die Existenz des Grapheions von Soknopaiu Nesos ist von 26 bzw. 24 v. Chr. (vgl. SB XVI 12469 und 13017) bis 157 bzw. 159 n. Chr. (vgl. P.Amh. II 113 und P.Ryl. II 162) nachgewiesen; vgl. P.J. Sijpesteijn - K.A. Worp, *Ein Hausverkauf aus Soknopaiu Nesos*, in: *Collatio Iuris Romani. Études dédiées à Hans Ankum*, Amsterdam 1995, II 513–532 (bes. 522 Anm. 5). Zum Grapheion von Soknopaiu Nesos vgl. C. Wessely, *Karanis und Soknopaiu Nesos*, Wien 1902, 50 sowie Calderini - Daris, *Diz. Geogr.* IV 299 (mit Suppl. II 195); zu den Grapheia im allg. vgl. L. Mitteis, *Grundzüge und Chrestomathie der Papyrskunde. Zweiter Band: Juristischer Teil, Erste Hälfte: Grundzüge*, Leipzig – Berlin 1912, 58–65; A.E.R. Boak, P.Mich. II Einl. S. 1–6; dens., P.Mich. V Einl. S. 1–3; R.H. Pierce, *Grapheion, Catalogue and library in Roman Egypt*, SO 43, 1968, 68–83; H.J. Wolff, *Das Recht der griechischen Papyri Ägyptens* II, München 1978, 18–23.

⁴ Sämtliche Urkunden aus dem Grapheion von S. N., in denen Ortsangaben erhalten sind bzw. ergänzt wurden, sei es im Präskript, sei es im Registrierungsvermerk, sind in der folgenden Übersicht gruppenweise zusammengestellt. Die in dieser Übersicht erfaßten Texte folgen alle dem hier festgestellten Formular. Der Vollständigkeit halber sei bemerkt, daß im Präskript auf die Angabe ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ stets der Name der Meris und des Gaus in der Form τῆς Ἡρακλείδου μερίδος τοῦ Ἀρσινόϊτου νομοῦ folgt.

⁵ Ein Verzeichnis der korrigierten Textstellen findet sich am Ende dieses Beitrages. Anbei sei darauf hingewiesen, daß Ungenauigkeiten in der Wiederherstellung des Formulars auch in Editionen von Urkunden anderer Grapheia zu beobachten sind; so macht D. Hagedorn, *Korr. Tyche* (zu PSI I 36a und P.IFAO I 8), Tyche 15, 2000 (im Druck) darauf aufmerksam, daß die Ortsangabe in Urkunden des Notariats von Theadelphia ἐν Θεαδελφείᾳ lautete, nicht, wie in einigen Editionen zu lesen, ἐν κόμῃ Θεαδελφείᾳ.

pheions von S. N. abgefaßt wurde⁶; sie können damit lediglich als Belege für eine inoffizielle Bezeichnungsweise dieses Grapheions gelten.

Das einzige Zeugnis, das mit Recht als Ausnahme vom hier festgestellten Formular angeführt werden könnte, ist P.Amh. II 112, offenbar eine Originalausfertigung des Notariats von S. N., die in Z. 1 den Registrierungsvermerk ἐντέτακται διὰ τοῦ ἐν κώμῃ Σοκνοπαίου Νήσω γραφείου aufweist. Allerdings mag die Tatsache, daß der Vermerk nicht, wie dies allgemein üblich war, unterhalb, sondern oberhalb der Urkunde angebracht wurde — hierfür finden sich aus S. N. überhaupt keine und in anderen Grapheia nur vereinzelte Parallelen —, Zweifel an seiner Authentizität wachrufen.

Abschließend sei bemerkt, daß die amtliche Registrierung in S. N. in julisch-claudischer Zeit mit der Verbform ἀναγράφεται, seit Beginn der Flavierzeit hingegen mit der Verbform ἐντέτακται bezeichnet wurde⁷. Eine solch klare zeitliche Scheidung im Gebrauch der — nach geläufiger Forschungsmeinung gleichwertigen⁸ — Termini läßt sich in den Grapheia anderer arsinoitischer Dörfer nicht nachweisen⁹.

A. Notariatsurkunden aus S. N. mit erhaltenem bzw. ergänztem Präskript

1. Belege für eine Ortsangabe in korrekter Schreibung¹⁰:

*BGU III 912, 3 (33); XI 2042, 3 (105); *2043, 3 (150); 2044, 3 (46); *2095, 1–2 (83)¹¹; XIII 2331, 4 (91); *CPR I 219, 2 (mit BL I 121) (2. Jh.); 240, 5 (126); P.Amh. II 110, 2–3 (75); 113, 3–4 (157); *P.Berol. Inv. 25596, 3 (138); *P.Bingen 60, 2 (45); *P.Louvre I 8, 4 (Mitte 1. Jh.); *17, 1–2 (2. Jh.); P.Münch. III 80, 2 (103–114 [vgl. ZPE 107, 1995, 98]); PSI XIII 1319 Kol. I 2 (76); 1319 Kol. II 39–40 (77); 1320, 1–2 (83–96); P.Stras. VI 544, 4 (144); *P.Vind.Tand. 24, 1 (45); SB I 5243, 3 (7); *5244, 2–3 (8 v. Chr.); XVI 12954, 2–3 (116); *12957, 2 (103–114 [vgl. ZPE 107, 1995, 100]); 13047, 2–3 (69–79); SPP XXII 35, 3 (50); 77, 1–2 (1.–2. Jh.¹²); 173, 2 (40).

2. Belege für eine Ortsangabe in fehlerhafter Schreibung¹³:

a) Νήσου für Νήσω:

BGU I 87 (= M.Chr. 260), 3 (144) (mit BL I 17); 174, 3 (22); *183 (= M.Chr. 313), 2 (85); *251, 1 (81); II 526, 4 (86); 644, 3 (69); III 713, 3–4 (42); *910 Kol. II 3–4 (70 [vgl. ZPE 114, 1996, 157]); *911, 2–3 (18); *975, 5–6 (44 [vgl. ZPE 114, 1996, 160]); *XIII 2330, 3–4 (89); *P.Amh. II 112, 4–5 (128); P.Grenf. II 40, 5 (9); P.Louvre I 7, 3 (41–54); *14, 3–4 (44); 20, 1 (1. Jh.); *P.Ryl. II 160 c Kol. II 4–5

⁶ Dies gilt für P.Amh. II 111 (132) — Z. 16–17: διὰ τοῦ ἐν κώμῃ Σοκνοπαίου Νήσου (l. Νήσω) γραφείου —, eine Urkunde aus dem Grapheion von Herakleia, und P.Stras. IX 810 = 889 (127–128?) — Z. 19–20: διὰ τοῦ κώμῃ[ς] Σοκνοπαίου Νήσου γ[ρ]αφείου —, eine Deklaration an Bibliophylakes.

⁷ Von dieser Regel weicht einzig die Urkunde P.Stras. IV 208 ab, die im Registrierungsvermerk das Verb ἀναγράφειν aufweist, obschon sie erst im Jahre 75 abgefaßt wurde. Auch P.Ryl. II 160 c Kol. II scheint gegen die hier vermutete zeitliche Entwicklung des Formulars zu sprechen, doch ist die Lesung des Vermerks in diesem Fall höchst unsicher (s. Anm. 20). Bezüglich des seit der Flavierzeit in S. N. gebräuchlichen Registrierungsvermerks ist zu bemerken, daß neben dem Standardformular διὰ τοῦ ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσω γραφείου auch gekürzte Varianten bezeugt sind (s. unten).

⁸ Vgl. Mitteis (wie Anm. 3) 79f.; H. W. Kraus, *Αναγραφή und ἀναγράφειν im Ägypten der Ptolemäer und Römer*, Diss. Köln 1967, 64; Wolff (wie Anm. 3) 91.

⁹ In den anderen arsinoitischen Dörfern, für welche eine aussagekräftige Dokumentation vorliegt, nämlich Bakchias, Herakleia, Karanis, Tebtyinis und Theadelphia, bediente man sich, wie es scheint, beider Verbformen zur gleichen Zeit.

¹⁰ * = Angabe ist ergänzt; Fettdruck = zur Lesung s. unten. Zu dieser Gruppe dürften auch P.Stras. III 151 + IX 886 und IX 826 A gehören; eine entsprechende Ergänzung ist daher in P.Stras. III 151, 3 und IX 826 A 1 anzunehmen.

¹¹ Vgl. aber BL X 23, wo die Ergänzung einer anderen Ortsangabe vorgeschlagen wird.

¹² A. Jördens, P.Louvre I 4 Einl. S. 23 bemerkt zu Recht, daß die in der *ed. pr.* von SPP XXII 77 vorgeschlagene Datierung „saec. III“ kaum richtig sein kann, da zum einen der Monat Νέος Σεβαστός nur bis 166 in Verwendung war, zum anderen die Existenz des Grapheions von S. N. nur bis ins zweite Drittel des 2. Jh. nachweisbar ist (s. Anm. 3). Sie schlägt daher eine Datierung des Dokuments ins 2. Jh. vor; mir scheint, daß sogar eine Datierung noch ins späte 1. Jh. nicht gänzlich ausgeschlossen ist.

¹³ * = Kasusfehler vom Herausgeber korrigiert; Fettdruck = zur Lesung s. unten.

(32); *160 d Kol. II 3 (42); *161, 2 (81 [vgl. BL V 87]); *162, 2–3 (159); *174 a, 3 (139); *PSI IX 1051, 3–4 (26); P.Stras. IV 265, 3 (41–54); *P.Vind.Tand. 26, 1–2 (143); SB XII 10804, 4–5 (47); 10882, 3–4 (45); XVI 12469, 3 (26 v. Chr.); *13017, 2 (24 v. Chr.); *SPP XXII 40, 3 (150); *43, 3 (151).

b) Σοκνοπαίῳ für Σοκνοπαίου:

*P.Brook. 7 (= SB VI 9640), 3–4 (152); *P.Louvre I 13, 3 (29).

c) Σοκνοπαίῳ Νήσου für Σοκνοπαίου Νήσῳ:

*BGU I 86 (= M.Chr. 306¹⁴), 2 (155).

B. Notariatsurkunden aus S. N. mit erhaltenem bzw. ergänztem Registrierungsvermerk¹⁵

1. ἀναγέγραπται διὰ τοῦ ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ γραφείου¹⁶:

*BGU III 912, 51 (?)¹⁷ (33); *XI 2044 Frg. 2, 6–7 (46); *CPR XV 47, 8 (41–54); **P.Lond. II 277, 22–23 (23); P.Louvre I 8, 11¹⁸ (Mitte 1. Jh.); *9, 39 (47–48); **11, 35–36 (26–33); 13, 30 (29); 14, 33–34 (44); **P.Ryl. II 160, 13–14 (28–29); 160 a, 17 (15–36); *160 b, 12 (37); **160 c Kol. I 22 (32); 160 d Kol. I 9 (42); **160 d Kol. II 39–40 (42); *P.Stras. IV 208, 22 (75); P.Vind.Tand. 24, 13 (45); **24, 18–19 (45); **25, 13–14 (51); SB I 5247, 36 (47); **XII 10882, 39–40¹⁹ (45); **XIV 11895 (= BGU III 854), 11 (45); *XVIII 13579, 10 (mit BL X 220) (23).

2. ἐντέτακται διὰ τοῦ ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ γραφείου²⁰:

P.Louvre I 10, 15 (Ende 1. Jh.?²¹); P.Ryl. II 161, 32 (81 [s. oben]); 162, 38 (159); PSI XIII 1320, 24–25 (83–96); P.Stras. IX 824, 6–7 (ca. 70).

Varianten: ἐντέτακται ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ: BGU III 910 Kol. II 45 (70 [s. oben]); ἐντέτακται διὰ γραφείου Σοκνοπαίου Νήσου: BGU I 87 (= M.Chr. 260), 33 (144); ἐντέτακται διὰ τοῦ ἐν κώμῃ Σοκνοπαίου Νήσῳ γραφείου: P.Amh. II 112, 1 (128).

¹⁴ In M.Chr. heißt es irrtümlich Σοκνοπαίῳ statt Σοκνοπαίου.

¹⁵ Eine abweichendes Formular weist CPR XV 1, 23 (3 v. Chr.) auf. Merkwürdig und m. W. ohne Parallele ist der durch BGU I 183 (= M.Chr. 313), 47 (85) bezeugte Vermerk, der vom Herausgeber wie folgt wiedergegeben wird: Γραμματ[?]εὺς τοῦ [κώμης? Σοκν]οπαίου [N]ήσου [γρα]φίου. Auch in diesem Fall dürfte die Ortsangabe dem Standard anzupassen sein (s. unten).

¹⁶ * = Angabe ist ergänzt; ** = Νήσου für Νήσῳ; Fettdruck = zur Lesung s. unten. Zu einem weiteren möglichen Beleg für diese Formel s. Anm. 20.

¹⁷ Zur möglichen Lesung bzw. Ergänzung s. den Zeilenkomm. Das zugehörige Verb dürfte, nach der Entstehungszeit der Urkunde zu urteilen (s. oben), ἀναγέγραπται gelautet haben.

¹⁸ In der Edition heißt es: Ἀ[ναγέγραπται κτλ. Es dürfte das übliche Formular zu ergänzen sein: ἀ[ναγέγραπται διὰ τοῦ ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ γραφείου.

¹⁹ Im *app. crit.* zum SB-Abdruck (S. 72) findet sich der unrichtige Hinweis „τῇ für τοῦ“; es muß „τῶ für τοῦ“ heißen.

²⁰ Auf den ersten Blick scheint auch die Vertragskopie P.Ryl. II 160 c Kol. II (32) zu dieser Gruppe zu gehören, doch ist die Lesung des Registrierungsvermerks in Z. 45 überaus unsicher. Der Kopist hat den Vermerk offenbar nur unvollständig, vielleicht sogar falsch abgeschrieben. Angesichts der extremen Verschleifung, mit welcher solche Vermerke von den Schreibern des Grapheions bisweilen ausgeführt wurden (vgl. etwa P.Louvre I 13, 10 mit Abb. [Tafel 15]), wäre ein solcher Fehler leicht erklärlich. In der Transkription wird die Zeile wie folgt wiedergegeben: ἐντέ(τακται) (διὰ τοῦ ἐν) Σοκνοπαίου (I. Σοκνοπαίου) Νήσ(φ) γραφίου; im Zeilenkommentar heißt es, daß auch die Lesung ἐκ τοῦ Σοκνοπαίου (I. Σοκνοπαίου) Νήσ(ου) γραφίου in Frage käme. Aufgrund der Entstehungszeit des Dokuments ist es wenig wahrscheinlich, daß an dieser Stelle das Wort ἐντέτακται verwendet wurde; eher wäre die Verbform ἀναγέγραπται zu erwarten (s. oben; vgl. auch Kol. I 22). Vielleicht ist die Zeile wie folgt zu rekonstruieren: ἀναγ(έγραπται) (διὰ τοῦ ἐν τῇ) Σοκνοπαίου (I. Σοκνοπαίου) Νήσ(φ) γραφίου (I. γραφείου).

²¹ Für die von der Herausgeberin vermutete Datierung des Dokuments ins späte 1. Jh. (s. Einl. S. 76) bietet die Terminologie des Registrierungsvermerks eine weitere Stütze. Wie bereits oben festgestellt, war das Verb ἐντέτακται im Grapheion von S. N. nicht vor dem Beginn der Flavierzeit in Gebrauch.

Verzeichnis der korrigierten Textstellen²²

<i>Zeugnis</i>	<i>bisherige Transkription</i>	<i>verbesserte Transkription</i>
*BGU I 183 (= M.Chr. 313), 47	τοῦ [κώμης? Σοκν]οπαίου [N]ήσου [γρα]φίου (l. γραφείου)	τοῦ [ἐν τῇ Σοκν]οπαίου [N]ήσου [γρα]φίου (l. Νήσῳ γραφείου)
*BGU XI 2044 Frg. 2, 6–7	διὰ τοῦ τῇ Σοκνοπ[αίου] Ν[ήσῳ] γραφείου	διὰ τοῦ ἐν τῇ Σοκνοπ[αίου] Ν[ήσῳ] γραφείου
*CPR I 219, 2 ²³	ἐν κώμη Σοκνοπ(αίου) Νήσου	ἐν τῇ Σοκνοπ(αίου) Νήσῳ
*P.Berol. Inv. 25596, 3 ²⁴	ἐν Σοκνοπ(αίου) Νήσου	ἐν τῇ Σοκνοπ(αίου) Νήσῳ
*P.Berol. Inv. 25596, 12 ²⁵	διὰ ἐν Σοκνοπ(αίῳ) Νήσῳ γραφείου	διὰ τοῦ αὐτοῦ γραφείου
*P.Bingen 60, 2	ἐν τῇ κώμη Σοκνοπαίου Νήσου	ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ
*P.Louvre I 8, 4	ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσου	ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ
*P.Louvre I 9, 39	διὰ τοῦ ἐν κώμη Σοκνοπ[αίο]υ] Ν[ήσῳ] γραφείου	διὰ τοῦ ἐν τῇ Σοκνοπ[αίο]υ] Ν[ήσῳ] γραφείου
*P.Louvre I 10, 15	διὰ τοῦ [ἐν Σοκνοπαίου] Νήσῳ γραφείου	διὰ τοῦ [ἐν τῇ Σοκνοπαίου] Νήσῳ γραφείου
***P.Louvre I 11, 35–36	δι(ὰ) τοῦ ἐν [κώμη] Σοκ[ν]οπαίου Νήσου γραφίου (l. γραφείου)	δι(ὰ) τοῦ ἐν [τῇ] Σοκ[ν]οπαίου Νήσου γραφίου (l. Νήσῳ γραφείου)
*P.Louvre I 20, 1	Σοκνοπαίου Νήσου	ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσου (l. Νήσῳ)
*P.Münch. III 80, 2	ἐν Σοκνοπ[αίου] Νήσῳ	ἐν τῇ Σοκνοπ[αίου] Νήσῳ
*P.Ryl. II 161, 2	ἐν κώμη Σ[οκνοπαίου] Νήσου (l. Νήσῳ)	ἐν τῇ Σ[οκνοπαίου] Νήσου (l. Νήσῳ)
*P.Ryl. II 162, 38	διὰ [τοῦ ἐν Σοκνοπ(αίου) Νήσῳ] γραφείου	διὰ [τοῦ ἐν τῇ Σοκνοπ(αίου) Νήσῳ] γραφείου
*P.Stras. VI 544, 4	ἐν Σοκνοπαίου Νήσῳ	ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ
*P.Vind.Tand. 24, 1	ἐν κώμη Σοκνοπαίου Νήσου	ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ
*P.Vind.Tand. 26, 1–2	ἐν κώμη Σοκνοπαίου] Νήσου	ἐν τῇ Σοκνοπαίου] Νήσου (l. Νήσῳ)
**SB XII 10804, 4–5	ἐν Σου{κο}κνοπαίου Νήσου	ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσου (l. Νήσῳ) ²⁶
SB XVI 12954, 2–3	ἐν Σ[ο]κ[νοπαίου] Νήσῳ	vermutlich ἐν τῇ Σ[οκνοπαίου] Νήσῳ ²⁷
*SB XVI 13017, 2	ἐν κώμη Σοκνοπαίου] Ν[ήσῳ]υ] (l. Νήσῳ)	ἐν τῇ Σοκνοπαίου] Ν[ήσῳ]υ] (l. Νήσῳ)
*SB XVIII 13579, 10 ²⁸	διὰ τοῦ ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσου γραφίου (l. γραφείου)	διὰ τοῦ ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ γραφείου
**SPP XXII 77, 1–2	ἐν Σεκνοπαίου Νήσου	ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ
**SPP XXII 173 (= CPR I 242), 2 ²⁹	ἐν Σεκ[νεπαίου] Νήσῳ	ἐν τῇ Σ[οκνοπαίου] Νήσῳ

Wien

Fritz Mitthof

²² * = Korrektur in ergänzter Textpartie; ** = Korrektur am Original geprüft; *** = Korrektur anhand einer Abbildung.

²³ Zur Lesung vgl. BL I 121.

²⁴ Ed. C.A. Nelson, Tyche 11, 1996, 161–163 Nr. II.

²⁵ Zum Editionsort s. die vorangehende Anm. Bei der Ergänzung dieser Zeile ist zu beachten, daß die Schreiber der Notariate, sofern sie auf eine andere Grapheionsurkunde Bezug nahmen, deren Errichtungsort nur dann in der ordentlichen Form, d. h. mit den Worten *διὰ τοῦ ἐν (Ort) γραφείου*, angaben, wenn diese in einem anderen Grapheion aufgesetzt worden war (vgl. P.Amh. II 111, 16–17 [s. Anm. 6] und SPP XXII 46, 1–2); stammte die zitierte Urkunde hingegen aus ihrem eigenen Büro, bedienten sie sich der rückbezüglichen Wendung *διὰ τοῦ αὐτοῦ γραφείου* (vgl. P.Amh. II 110, 21; 112, 13–14; 113, 17. 34).

²⁶ Zur Buchstabenverbindung σο in Σοκνοπαίου vgl. Z. 5: Νήσου.

²⁷ Eine Überprüfung der Lesung war mir nicht möglich; allerdings scheint die Korrektur naheliegend, ist doch zum einen die Lesung der Buchstaben Σ[ο]κ[ν], wie die Punkte zeigen, unsicher, zum anderen das Formular ἐν Σοκνοπαίου Νήσῳ nicht anderweitig bezeugt.

²⁸ Zur Lesung vgl. BL X 220.

²⁹ Zur Lesung vgl. auch die *ed. pr.* CPR I 242, 2.